

Durch Nutzerverhalten Nebenkosten senken

Alle Jahre wieder flattert die Heiz- und Nebenkostenabrechnung des Vermieters ins Haus. Vielen Mietern graut es bereits vor hohen Nachzahlungen, und sie machen den Vermieter dafür verantwortlich. Was manch einem nicht klar ist – der Vermieter kann die Nebenkosten kaum beeinflussen. Der ganz grosse Anteil, bestehend aus Heiz-, Warmwasseraufbereitungs-, Wasser- und Abwasserkosten, ist benutzerabhängig. Wenn die Wohnungen mit Zähler ausgestattet sind und nach effektivem Verbrauch abgerechnet wird, können Mieter mit einfachen Alltagstipps den Verbrauch ihrer Wohnung und damit auch die Kosten merklich reduzieren.

Eine warme Wohnung ist vor allem im Winter ein absolutes Muss. Es ist verlockend, die Heizung im Winter einfach auf die höchste Stufe einzustellen. Dies resultiert selbstverständlich in einem höheren Verbrauch. Wir empfehlen daher, sich

langsam an eine angenehme Raumtemperatur heranzutasten. Es ist nämlich gut möglich, dass bereits auf einer niedrigeren Stufe eine komfortable Temperatur (Richtwert 21–22 Grad) erreicht ist. Pro Grad erhöhte Heizleistung, steigen die Kosten um rund 6% an.

Zudem hält sich der Mythos hartnäckig, dass das komplette Herunterdrehen der Heizung bei Abwesenheit Energie spart. Wenn ein Mieter, bevor er zur Arbeit geht, die Heizung in der Wohnung ganz herunterstellt und am Abend wieder von neuem aufheizen muss, verbraucht dies bedeutend mehr Energie, als wenn die Heizung konstant auf der selben Stufe eingestellt bleibt.

Kippfenster im Winter sind extreme Energiefresser, da die Heizung damit nie die Wunschttemperatur erreicht und rund um die Uhr am Aufheizen ist. Aus energetischer und lufttechnischer Sicht ist es viel besser, die Wohnung dreimal täglich stoss- bzw.

quer zu lüften. Dabei geht kaum Energie verloren und es findet ein effektiver Luftaustausch statt.

Nicht nur bei den Heizkosten, sondern auch bei Wasserkosten können Mieter mit einfachen Hilfsmitteln Geld sparen. Wer fünf Minuten lang duscht, verbraucht im Schnitt 75 Liter Wasser. Im Gegensatz dazu entspricht eine Badewannenfüllung 250 Liter. Wer beim Haare shampooieren den Wasserhahn zudreht, kann also pro Minute 15 Liter Wasser sparen. Ausserdem sind Sparbrausen sehr zu empfehlen. Diese lassen zusätzlich zum Wasser Luft durch die Brause strömen und verringern so den Wasserverbrauch spürbar, ohne Komforteinbusse für den Nutzer.

Zwar wird der Wohnungsstrom nicht vom Vermieter, sondern von der Gemeinde oder dem Stromversorger abgerechnet, für den Mieter ist es jedoch eine weitere Kostenposition mit Sparpotenzial. Dass Fernsehgeräte, Drucker, Modems, Router

oder Kaffeemaschinen im Standby-Modus kaum Energie verbrauchen, ist eine Illusion. Da diese Geräte auf Knopfdruck betriebsbereit sein müssen, ist genau das Gegenteil der Fall. Das Verwenden einer Stromsteckerleiste mit Ein-/Aus-Schalter kann diesem Problem entgegenwirken und die Geräte komplett vom Strom nehmen.

Zudem können LED-Leuchtmittel den Stromverbrauch im Vergleich zu herkömmlichen Glühbirnen um bis zu 80% verringern und überzeugen durch ihre lange Lebensdauer.

Abschliessend lässt sich festhalten, dass mit simplen Tricks und Hilfsmitteln einfach Nebenkosten gespart werden können. Wer sich an die obengenannten Grundsätze hält, kann seiner nächsten Nebenkostenabrechnung zuversichtlich entgegenblicken. Denn: Das kostensparende Verhalten kommt nicht nur der Umwelt, sondern auch dem Portemonnaie zugute.



Livia Koller
Bewirtschaftung
Immobilien

Sonnenbau Gruppe
Moosstrasse 1
CH-9444 Diepoldsau
Tel. 071 737 90 70

www.sonnenbau.ch



sonnenbau